

Witzige Komödie mit Hintergrund

Wädenswil: Die Theatergruppe Bühne frei probt «Positiv»

Am letzten Sonntag leisteten die dreizehn Laienschauspielerinnen und -spieler im reformierten Kirchgemeindehaus harte Probenarbeit, währenddem draussen die Sonne schien. Die «Zürichsee-Zeltung» verschaffte sich einen ersten Eindruck von der Komödie «Positiv».

E. MAGDALENA PREISIG

Das Grundgerüst zu «Positiv» stammt vom deutschen Autor Frank M. Ziegler. Thomas Lüdi (Regie) und Heinz Kernwein (Gesamtleiter) haben den Text zu einem ironisch-witzigen Stück ausgebaut, das auch Gesprächsstoff für grundsätzliche Fragen bietet.

Reden und doch nicht reden

Die amüsante Passbildszene zum Beispiel setzt sich mit der zunehmenden Automatisierung auseinander und zeigt, dass selbst die Kommunikation automatisiert wird. Der Beau will ein Passfoto, und der Automat spricht zu ihm. Auf eine erschreckend persönliche Art – und doch bleiben seine Botschaften unpersönlich.

Reden und nicht gehört werden

Die Hauptperson, Susi Mösebrecht, ist eine einfache und unsichere, zu ihrem Bedauern eine «ungebundene» Frau. Sie will das ändern und scheut sich nicht, sich einem voyeuristischen Publikum einer Talkshow auszusetzen. Ihr Problem wird nur ausgebreitet und belächelt, aber keine Spur von Lösung.

Susi stammt aus einer Patchworkfamilie. Die Szene am Wasser macht klar, was für Spannungen sie in der Herkunftsfamilie ausgesetzt war. Da sitzen ihr unfähiger Vater und seine derzeitige Frau, die nicht Susis Mutter ist, und streiten über eine Lappalie: Soll der Sohn Schwimmflügel tragen oder nicht? Sie reden entweder gegeneinander oder einander



Wenn zwei sich streiten, wie hier Susi Mösebrechts Vater und ihre Stiefmutter, bahnt sich was an. E. Magdalena Preis

nach dem Mund. Nur, dass dieser Sohn, Susis Bruder, aus dem Kindergartenalter hinausgewachsen ist, gibt schon dem Streit eine tragische Dimension.

Reden, damit alles klappt

Die Schreiber des Stückes haben dafür gesorgt, dass die Lachmuskeln immer wieder in Aktion treten. Der Text ist gespickt mit Gags und Pointen. In erstaunlich gewandtem Bühnendeutsch sprechen die fünf jungen

Frauen und acht jungen Männer ihren Text. Jene, die von Anfang an dabei waren, verfügen schon über ein respektables Ausdrucksrepertoire.

Anderseits zeigt die Probe, wo noch gefeilt werden muss. Zum ersten Mal spielen die Akteure auf der Bühne. Jede Aktion wird abgesprochen und auf den Handlungsablauf abgestimmt. Konkret tönt das bei der Probe so: «Währenddem ich die Kulisse verschiebe, kannst du das Gestell nach hinten schieben. Isch das o.k. für

dich?» Der Spielleiter bemerkt auch: «Bei der nächsten Probe muss das Handtuch von Susis Tränen tiefend nass sein.» Immer echter wird die Darstellung, sodass die Zuschauer für zwei Stunden eine kleine fiktive Welt betrachten und dabei Anregungen für ihre Welt finden können.

Aufführungen: 15. und 16. September, jeweils 20 Uhr, Familienvorstellung: 17. September um 15 Uhr, Schlussvorstellung: abends um 19 Uhr. Vorverkauf: Musikhaus Hauser, Wädenswil.